

MO: LEUTE

DI: SCHAUFENSTER

MI: JUNG

DO: KÖPFE

FR: ESSEN &amp; TRINKEN

SA: O-TON

## Glitzerglas



Von Lilian Hasler\*

**B**angalore ist eine IT-Stadt, und die Computersimulationen selbst werden hier zur Wirklichkeit. Die Gebäude schiessen wie Pilze aus dem Boden, auch wenn kaum Krane zu sehen sind. Hier gibt es nur Betonmischer und Kolonnen von Frauen und Männern, die den Beton in kleinen Schalen auf dem Kopf tragen.

Die neuen Geschäftsgebäude, die die ökonomische Potenz der IT-Firmen demonstrieren oder als Konsumtempel die Gelder der kaufkräftigen Mittel- und Oberschichten kanalisieren, übertreffen sich in glitzernden Glasfassaden, eingebaut in ausgefallene Formen, die auf den ersten Blick gewagt und auf den zweiten etwas beliebig erscheinen. Auch die neu erbauten Wohnhäuser prunken mit Säulchen und neobarocken Stuckaturen, die aber perfekt zu den pompösen Namen wie «Paradise Garden» oder «Classical Mansion» passen.

Kürzlich hatte ich einen Termin bei einer Versicherungsagentur und fand nach langem Suchen den angegebenen «Palace». Das Gebäude, das vor zehn Jahren eine stolze Adresse war, ist heute so heruntergekommen, dass es nur noch windigen Vermögensberatern und Schönheitschirurgen als Unterkunft dient. Und mein Agent ist schon lange und mit unbekannter Destination ausgezogen.

\* Lilian Hasler, Bildhauerin aus Zürich, lebt und arbeitet für ein Jahr in Bangalore, Indien.

## «Wir Homosexuellen fressen euch nicht auf»

Nächste Woche beginnt das schwulesbische Festival Warmer Mai. Eve Moser vom Presseteam über Küsse am Bellevue und Lipsticklesben.

Mit Eve Moser\* sprach Nicole Trossmann

Frau Moser, braucht im schwulenfreundlichen Zürich wirklich auch noch ein homosexuelles Kulturfestival?

Und ob! Prinzipiell braucht es alle kulturellen Events – sie verleihen der Stadt Zürich ihren Charakter. Und dass Schwule und Lesben einen Monat im Jahr im Mittelpunkt stehen, ist nicht mehr als gerecht. Schliesslich ist jeder zehnte Mensch homosexuell.

Braucht die schwulesbische Szene das Rampenlicht?

Es geht nicht darum, Narzissmus zu zelebrieren. Aber wir leben nun mal in einer heterosexuellen Welt. Ich fühle mich zwar wohl darin, aber ich gehöre nicht dazu: Ich werde übersehen. Wir stellen eine Minderheit dar, doch an diesem Festival sind wir die Mehrheit, sind für einmal wie alle anderen.

Das Festival stärkt das Selbstvertrauen der schwulesbischen Szene?

Ja, das Gefühl der Zusammengehörigkeit stiftet eine Identität, die wir im Alltag zuweilen missen. Stellen Sie sich vor, Sie treffen im Ausland eine Schweizerin oder einen Schweizer. Auch wenn Sie nicht patriotisch sind, löst dies ein schönes Gefühl der Zusammengehörigkeit aus. Zudem wollen wir mit dem Festival zeigen: Uns gibt es. Darum ist der Warme Mai für alle offen.

Dieses Jahr findet er zum neunten Mal statt. Waren Sie selbst schon oft dabei?

Ich habe keinen einzigen Warmen Mai verpasst. Heuer arbeite



BILD SOPHIE STIEGER

Eve Moser war an jedem Warmen Mai dabei, dieses Jahr engagiert sie sich erstmals aktiv.

ich erstmals aktiv mit; ich engagiere mich gern für Dinge, die mir wichtig sind. Selber gehe ich ans Filmfestival, ans Jassturnier, an eine Fotoausstellung und Buchlesung. Zudem sind im Programm: Seekajakfahren, Theater, Annemarie-Schwarzenbach-Ausstellung, Gay-Ball und Drag-King-Workshop...

...und die berühmte Zooführung.

Genau, die ist der Renner und immer extrem schnell ausgebucht. Zu sehen, dass auch im Tierreich Homosexualität existiert, zeigt, wie normal die gleichgeschlechtliche Liebe ist.

Die Stadt ist einer der Hauptsponsoren des Festivals. Das erstaunt, bedenkt man, dass Stadt und Szene

kürzlich bitter über Darkrooms gestritten haben.

Die Stadt sponserte den Warmen Mai schon lange bevor der Zank um die Darkrooms vom Zaun brach.

Trotzdem: Ist das nicht heuchlerisch, für «harmlose» schwulesbische Kultur zu zahlen, sobald es aber um Sex geht, mahnend-moralisierend den Zeigefinger zu heben? Da fühlt man sich als Lesbe oder als Schwuler doch für dumm verkauft.

Ich bin froh, unterstützt die Stadt den Event überhaupt. Generell erlebe ich Zürich nicht als schwulen- und lesbenfeindlich.

Generell nicht, punktuell aber schon.

Die Sache mit den Darkrooms war nicht in Ordnung, da haben Sie Recht, ja.

Zurück zum Festival: Sind unter den

Besuchern mehr Schwule oder Lesben anzutreffen?

Das kommt ganz auf die Veranstaltung an. Ich finde es schön, gibt es viele frauenspezifische Events – den Lesben wird derselbe Platz eingeräumt wie den Schwulen.

Dem Klischee nach sind die Schwulen die coolen Trendsetter. In deren Schatten fristen Lesben quasi ein Mauerblümchendasein. Fühlen Sie sich als Beigemüse der schillernden Schwulenszene?

Der Vorteil ist, dass sich Lesben eher unbehelligt in der «HetiWelt» bewegen können. Der Nachteil ist die fehlende lesbische Identität. Das Problem der Lesben ist ihre Nicht-Diskriminierung.

Klingt paradox.

Ist es auch. Hat eine heterosexuelle Frau eine lesbische Freundin, kräht kein Hahn danach. Ein Mann aber, der einen Schwulen zum besten Freund hat? Undenkbar!

Schwule werden stigmatisiert. Haben sie sich geoutet, spüren sie Stolz, sie wollen sich mit Gleichgesinnten formieren, sich präsentieren. Gehen Frauen hingegen Hand in Hand durch die Stadt, beachtet man dies kaum. Es wirkt niedlich oder gar sexy. Aber zwei Männer, die sich etwa am Bellevue leidenschaftlich küssen, das provoziert ungemein. Oder haben Sie schon viele sich küssende Männer am Bellevue gesehen?

Ich weiss nicht. Wenig. Keine vielleicht.

Eben.

Würden Sie Ihre Freundin am Bellevue küssen?

Am Bellevue, am Central, am Hauptbahnhof; überall. Ich möchte leben, wie ich bin. Darum mache ich am Warmen Mai mit: Er hilft, Ängste abzubauen. Wir sind ganz normale Menschen. Und nicht jeden Homosexuellen erkennt man als solchen. Es gibt schwule Kaderleute und Lipsticklesben – aufgedonnert, geschminkt, frisiert – von denen man nie denken würde, dass sie homosexuell sind. Wir sind zahlreich – und wir sind mitten unter euch. Aber keine Sorge, wir fressen euch nicht auf.

\*Eve Moser ist 30 Jahre alt, wohnt in Zürich, arbeitet als Sekundarlehrerin mit Schwerhörigen und absolviert ein Zweitstudium in Sozialpsychologie.

## Warmer Mai

Seit 2000 führt der Verein «warmer mai» das schwulesbische Kulturfestival durch. Ziel ist, die homosexuelle Kultur – etwa im Bereich Film, Musik, Theater – sichtbar zu machen und soziale Anerkennung zu gewinnen. Darum richtet sich der Warme Mai explizit auch an Heterosexuelle. Er dauert vom 3. bis zum 30. Mai, die meisten Veranstaltungen gehen in der Stadt Zürich über die Bühne. (tro)

www.warmermai.ch

## WOCHENENDE

## KREIS 1

**Girls Night Out.** Einkaufs- und Lifestyle-Event nur für Frauen. Mode, Schmuck, Beauty, Labels, Styling-Tipps u. a. Modenschau: 18h und 21h. Kaufleuten, Sa 16–23h.

**Paul Giger (V), Marie-Louise Dähler (Cemb).** Werke von Bach, Improvisationen, eigene Kompositionen. Eintritt frei. Galerie Semina rerum, Limmatquai 18, Sa 17h.

**«Stabat Mater».** Werke von Händel, Pergolesi. Eintritt frei, Haus zum Lindengarten, Hirschengraben, Hirschengraben 22, So 11h.

**Cantina Hot Seven.** Jazz. John Hafner (tp), Toni Katz (cl, sax), Thomas Strickler (cl, sax), Peter Bauer (tb), Remy Roos (g, voc), Roli Thurnheer (tuba), P. E. Aepli (Waschbrett). Rest. Cantina, Niederdorfstr. 10, So 12h.

**«Tönende Bilder».** Familienkonzert des Tonhalle-Ochesters. Leitung: Vladimir Ashkenazy; Linard Bardill (Sprecher); Ballettschule für das Opernhaus Zürich. «Bilder einer Ausstellung» von Musorgski. Tonhalle, so 11.15h/14.15h.

**Interkulturelle Stadtwanderung.** 2-stündige Tour mit einer internationalen Gruppe durch den Kreis 1, Treff: Tramstation Neumarkt, Sa 14.40h.

## KREIS 2

**La Stanza.** Surrealistisches Tanzstück. Eine Piccoliproduction, Choreografie: B. Catalano. Rote Fabrik, Sa 20h.

**Lariba.** Hip-hop, Salsa, Anschl. Party mit DJs Nail, Versatile. Mehrspur, Sa 21h.

## KREIS 3

**ArtEXchange-days.** Bilder und Werke von Privatpersonen werden direkt zum Verkauf oder Tausch angeboten. Info: www.b-146.com. Galerie B-146, Brand-schenkestr. 146, Sa 12–16h.

**«Schnaaggi-Schaaggi»-Dampfzug.** Saisonöffnung im Sihltal. www.museumsbahn.ch. Bahnhof. Wiedikon, So 12h/15h.

## KREIS 4

**Max am Rand.** Text-Performance von Jens Nielsen, mit Peter Hottin-



ger. Café Boy, Kochstr. 2. Sa 20.30h.

**Musikquiz.** Bar Rossi, Sihlhallenstrasse 3, Sa 21h.

**«Dans la tente».** Indie, Rock. Mars Bar, Neufankengasse 15, Sa 21.30h.



## Das ultimative Tanzfest

Bringen Sie ein bisschen Tanz in Ihr Leben! Das ist nie so einfach wie am Sonntag. Dann öffnen Theaterhäuser und Tanzschulen in 13 Regionen der Schweiz ihre Türen und offerieren gratis Schnupperkurse. Eine einmalige Gelegenheit, um einen neuen Tanzstil kennen zu lernen, oder sich überhaupt einmal aufs Tanzparkett zu wagen. Ballett, Walzer oder Hip-hop, Rumba, Tango oder Bollywood: Über 70 verschiedene Tanzstile ergeben ein vielfältiges Programm, so traditionell und modern, so exotisch und dynamisch wie unsere Gesellschaft. Die Kurse stehen allen offen: Familien,

Jugendlichen, Senioren, Liebhabern und Anfängern. Kommen Sie allein, als Paar oder mit Freunden. – Abends laden «Moderne Bälle» ein, in festlich-fröhlichem Rahmen weiterzutanzten. Zu Beginn lernen dort alle einige kurze Choreografien. Die entsprechenden Musikstücke werden im Verlauf der Ballnacht immer wieder gespielt: Der Erkennungseffekt ist garantiert, die Freude am gemeinsamen Tanz ebenso. Alter und Vorkenntnisse spielen keine Rolle. Infos: www.dansetanzdanza.ch.

«Moderner Ball», Theaterhaus Gessnerallee, 19h.

**Flohmarkt.** Mit Flohmi-Café. Bul-lingerhof, Sa 7-17h.

**Incontro con Anne Cuneo.** Die Schriftstellerin, Journalistin und Regisseurin spricht über ihr Leben, ital. gesprochen. Rest. Cooperativo, St. Jakobstr. 6, So 10.30h.

## KREIS 5

**Melissa Laveaux (CAN/Haiti).** Akustischer Souljazz. Moods, Sa 20.30h.

**Joe Strummer – The Future Is Unwritten.** Film von Julien Temple über den Ex-Clash-Frontmann. Im Rahmen der Musik kino-Reihe «Dance & Song Men». Einführung mit Suzanne Zahnd, Kino Riffraff, So 21h.

## KREIS 6

**House Running.** Kopfüber die Fassade eines Hochhauses hinab laufen. Infos unter www.jochenschweizer.ch. Zürich Marriott Hotel, Neumühlequai 4, Sa 10–18h.

## KREIS 8

**Flohmarkt.** GZ Seebach, Sa 10–16h.

**80 Jahre Tram «Schnellläufer».** Nostalgische Fahrten zum Jubiläum. Fotoangelegenheiten und Bücherflohmarkt. Tram-Museum, Forchstr. 260, So 13–17h.

**Abschlusskonzert der Jugendorchesterwoche Ligerz.** Leitung: Christoph Hildebrand; Emile Merkt (Klar), Madlaina Hauser (Vc), Elena Steinrisser (V). Werke von Händel, Mozart, Vivaldi u. a. Ref. Kirche Balgrist, So 17h.

## KREIS 9

**4. Tomaten-Setzlingsmarkt.** 40 verschiedene Tomatensorten. Stadtgärtnerei, Sackzelg 25, Sa 9–13h.

**Obstausstellung «Kerngeschäft» & Obstblütenfest.** Ortsmuseum Albisrieden, Sa 11–16h.

## KREIS 11

**Tanznachmittag.** Für Leute ab 50. Hotel Kronenhof, So 14–17.30h.

**Frühlingsfest mit Paszta Company.** Altersheim Dorflinde, So 12h.

**Circolino Pipistrello.** Kinder machen Zirkus. GZ Affoltern, Sa 15h.

REKLAME

ZJ233-T



Institut für Philosophie und Ethik  
Fritz Allemann Stiftung  
Witikonstrasse 15  
8032 Zürich

Vortrag  
Mittwoch, 30. April 2008

Der perfekte Mensch

Dozentin:  
Annemarie Pieper

19.15–20.30 Uhr, Fr. 30.–  
Tel. 044 387 90 70  
www.ipe-zurich.ch

ZJ233T.17